

DFG-GRK 2291

GEGENWART/LITERATUR

GESCHICHTE, THEORIE UND
PRAXEOLOGIE EINES VERHÄLTNISSES

Die wissenschaftliche Beschäftigung mit Gegenwartsliteratur hat Konjunktur. Die Frage, was Gegenwartsliteratur sei, wird jedoch primär als Frage nach den Grenzen einer Epoche verstanden. Die Analyse des Gegenstands ‚Gegenwartsliteratur‘ in seiner Historizität und seinen praktischen Voraussetzungen steht hingegen aus. Das Graduiertenkolleg zielt daher auf die Erforschung der konstitutiven Dimensionen des Konzepts ‚Gegenwartsliteratur‘ und analysiert diese vergleichend. Statt die Begriffe ‚Gegenwart‘ und ‚Gegenwartsliteratur‘ vorauszusetzen, soll nach den Prämissen ihrer Hervorbringung gefragt werden. Das historische Konzept ‚Gegenwart‘ ist ebenso in seiner Kontingenz zu begreifen wie die diskursive und praktische Erzeugung der Beziehung zwischen ‚Literatur‘ und ‚Gegenwart‘. Das Kolleg erarbeitet eine Geschichte der Aktualisierung, Transformation und Legitimation der Engführung von ‚Gegenwart‘ und ‚Literatur‘ und trägt so zur Grundlegung einer historisch und theoretisch reflektierten Gegenwartsliteraturforschung bei.

GEGENWART
/ /
LITERATUR
DFG-GRADUIERTENKOLLEG 2291

DFG-GRADUIERTENKOLLEG 2291 GEGENWART/LITERATUR. Geschichte Theorie und Praxeologie eines Verhältnisses

Genscherallee 3
53113 Bonn
0228/73-3808
gegenwart_literatur@uni-bonn.de

www.grk-gegenwart.uni-bonn.de
www.facebook.com/GegenwartLiteratur/

Organisation:

/ Sonja Lewandowski
lewandowski@uni-bonn.de


/ Dr. Johannes Franzen
jfranzen@uni-bonn.de

GEGENWART
/ /
LITERATUR
DFG-GRADUIERTENKOLLEG 2291

Zur Rolle des *poeta doctus* in der Gegenwartsliteratur und ihrer Wissenschaft

Laborgespräch mit
Marcel Beyer,
Sonja Lewandowski (Bonn) &
Johannes Franzen (Bonn)

22. Oktober 2018 

18 Uhr c.t. 

Dekanatssaal 

Eine Veranstaltung des DFG-
Graduiertenkollegs 2291
*Gegenwart/Literatur. Geschichte, Theorie und
Praxeologie eines Verhältnisses*

ZUR ROLLE DES *POETA DOCTUS* IN DER GEGENWARTSLITERATUR UND IHRER WISSENSCHAFT LABORGESPRÄCH MIT MARCEL BEYER

Als ehemaliger Student der Literaturwissenschaft, Doktorand in einem Graduiertenkolleg und Herausgeber der Werkausgabe von Friederike Mayröcker ist der Schriftsteller Marcel Beyer vertraut mit der literaturwissenschaftlichen Arbeitsweise. Bekannt geworden ist er allerdings mit seinen literarischen Arbeiten (2016 wurde ihm der Georg-Büchner-Preis zugesprochen). Dennoch kehrt der *poeta doctus* Beyer immer wieder ins akademische Umfeld zurück: Poetikdozenturen, Tagungsbeiträge, Werkstatt- oder Laborgespräche bilden einen wichtigen Teil seiner Arbeit als Gegenwartsautor. Die Literaturwissenschaft widmet sich, wie es scheint, mit Vorliebe ebensolchen *poetae docti*, die mit dem akademischen Habitus und dem literaturwissenschaftlichen Kommunikationsstil vertraut sind.

Dabei fungiert ein Autor wie Marcel Beyer in der literaturwissenschaftlichen Befragung als Zeitzeuge, der im literarischen Feld kulturelles und soziales Kapital akkumuliert, als kommentierender Autor, der sein eigenes Werk prägnant zu rahmen weiß, und als Forscher, der sich in literaturwissenschaftliche Diskussionen einbringen kann. Autor*innen wie Beyer werden so zu einem bestimmten „Teil der literaturwissenschaftlichen Deu-

tungsgemeinschaft“ (Spoerhase).

Im Rahmen des zweiten Laborgesprächs des Bonner Graduiertenkollegs *Gegenwart/Literatur* soll gemeinsam mit Marcel Beyer die Zusammenarbeit zwischen Autor*innen und Literaturwissenschaftler*innen beleuchtet werden, die die Gegenwartsliteratur und ihre Forschung zunehmend prägen. Zum einen soll die Rolle des zeitgenössischen Schriftstellers als Wissenschaftler und Objekt der Wissenschaft diskutiert, zum anderen soll die Rolle der Gegenwartsliteraturforschung reflektiert werden. Gemeinsam wollen wir die auf beiden Seiten augenfälligen Distanz- und Rollenkonflikte thematisieren und fragen, auf welche Art und Weise diese Forschungsallianzen sowohl die literaturwissenschaftliche als auch die literarische Arbeit verändern.

WAS IST EIN LABORGESPRÄCH?

PRAXEOLOGISCHE PERSPEKTIVEN DES GRADUIERTENKOLLEGS

Laborgespräche sind im Studienprogramm des Kollegs im Modul „Praxis“ verankert. Dieses Modul verbindet die praxeologische Säule des Forschungsprogramms mit der berufsbezogenen Qualifizierung. Wie ‚Gegenwart‘ und wie ‚Gegenwartsliteratur‘ heute prozessiert, produziert und reflektiert werden, soll theoretisch, praxeologisch und im Vergleich zu historischen Konstellationen analysiert werden. Zu diesem Zweck werden im Labor Akteur*innen aus Kultur, Literatur und Medien zu Laborgesprächen eingeladen.

